

Richard Filz

Rhyth: MIX 2

**Rhythmisches
Klassenmusizieren
mit und ohne Instrumente**

**Beatboxing
Handshakes
Raps**



Helbling

Inklusive CD+ mit Audio-
und Videoaufnahmen

Inhalt

1. Warm Ups

Warm-up 1: 4/4-Taktgefühl

Warm-up 2: 3/4-Taktgefühl

2. Handshakes

Handshake Moves

Kennenlernen der Händeschüttel-Aktionen

Handshake Sequenzen

Handshake Moves als Bewegungsfolgen

Handshake Circles

Handshake Moves im Doppelkreis

Handshake Chants

Handshake Moves mit einstimmigen Sprechgesängen

Handshake Rhythmicals

Handshake Moves mit vierstimmigen Sprechgesängen

3. Beatboxing

Basic Sounds

Die Beatboxing Klangerzeugung

Dirigierspiel „Beatbox-Soundmaschine“

Beatboxing Beats

Zusammensetzen der Sounds zu Beats

Rap- und Songbegleitung mit Beatboxing Beats

4. Rap

Bombastisch!

Alien Rap

A-Team

Handshake Rap

All I need

4	5. Rhythm & Dance: Gumboots	46
5	Gumboot Dance Moves	47
10	Schlagfolgen und Rhythmen Gumboot Dance Moves	49
12	Trainieren der Rhythmenfolgen Gumboot Dance Chants	54
12	Kombination Moves	
16		
20	6. Rhythmical Activities	56
20	Rhythmische Aktivitäten	56
24	Beatboxing Samba	57
24	Ausgeht's!	58
26	Starker Auftritt!	59
26	Wohlfühl-Tanz!	60
26	Handflattler	62
26	Crossing Hands	63
26	Pen Beats	64
26	Start und Abschluss	65
26		66
30	Inhalt CD	67
30	Audioaufnahmen	67
30	Videossequenzen	68
36		
37		
40		
41		
45		

Verweis auf die CD+

Videossequenzen

Audioaufnahmen (für CD-Player):

Gesamtaufnahmen, Playbacks, Übungsloops

Warm-up 2: 3/4-Taktgefühl

Patsch-, Klatsch- und Schnipsfiguren
im Viertelpuls

Übung 9



1 Kl



2 Os



3

Übung 10



1 Kl



2 Os



3 Os Ü

Übung 11



1 Ok R



2 Sn L



3 Sn R

Optional kann jeder zweite Takt seitenverkehrt
gespielt werden:



1 Ok L



2 Sn R



3 Sn L

Übung 12



1 Ok R



2 Sn L



3 Kl

Spielvarianten

Die im 4/4-Takt geübten Spielvarianten können mit kleinen Adaptionen auch auf die Übungen im 3/4 Takt angewandt werden.

Als Rap im 3/4-Takt eignet sich folgende Text:

Multitasking

(im Achtelrhythmus sprechen)

Klatschen und sprechen
im Dreiviertel Takt.

Das ist rhythmisch seltsam,
dauert, bis es klappt.

Doch in ein paar Stunden
kann ich, du wirst sehn,
klatschen, patsch, sprechen
und die Nase drehn.

Songs und Lieder begleiten

▶ Mit den 3/4 Warm-up-Takten lassen sich auch groovige Begleitungen zu bekannten Songs gestalten. Gut geeignet sind z. B. My Bonnie Is Over the Ocean; Amazing Grace; Morning has Broken; Oh, du lieber Augustin; Que sera, sera (alle zu finden in Sing & Swing – DAS Liederbuch).

2. Handshakes



Förderung von Teamgeist und Klassengemeinschaft, Spaß an ausgefallenen Händeschüttel-Bewegungen und eine spielerische Verbesserung der rhythmisch-koordinativen Fähigkeiten sind die Anliegen dieses Kapitels.

In verschiedenen Szenen der Jugendkultur haben sich markante Händeschüttel-Rituale ausgebildet, die an Einfallsreichtum kaum zu überbieten sind. Knox, pound oder bump sind nur einige von vielen Begrüßungs-Aktionen, die Jugendliche beherrschen. Wer sich so benehmt, signalisiert Verbundenheit und ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl. Wo es für bestimmte Bewegungen international übliche Bezeichnungen gibt, wurden diese übernommen, für andere Moves wurden neue Bezeichnungen erfunden. Ziel ist es, dass die Klassen ein Teamgeist-stärkendes Begrüßungs-Ritual erfindet.

Zuerst werden einzelne Handshake Moves vorgestellt und rhythmisch zur Musik ausprobiert. Aus diesen werden in den Handshake Sequenzen (S.20) einfache und in den Handshake Circles (S.20 ff.) etwas komplexere Bewegungsfolgen gebildet. Verbunden mit ein- bis mehrstimmigen Sprechgesängen entstehen so ebenfalls coole Handshake Chants (S.21) und viele weitere Handshake Rhythmicals (S.26 ff.).

Handshake Moves (H)

Kennenlernen der Händeschüttel-Aktionen

Tipps zur Erarbeitung

- ▶ Jeweils mit Schülern stehen, die gegenüber.
- ▶ Die Musik vor dem Unterricht (z.B. ♪ 1) etwas vorlaufen lassen, um das Motiv zu erfassen und sich in den Rhythmus zu grooven.
- ▶ Im Viertelpuls der Musik am Platz gehen.
- ▶ Die Händeschüttel-Aktionen zusammen mit einem Schüler durchführen, die anderen machen zuhört. Die einzelnen Aktionen werden einige Male wiederholt; sie erfolgen zunächst im Halbpuls, dann immer nur den rechten oder den linken Fuß, dann im Viertelpuls der Musik (pro Schritt eine Aktion).
- ▶ Die rhythmischen Fähigkeiten der Gruppe wird nach 2, 4 oder 8 Taktten ohne Unterbrechung in die nächsten Bewegung gewechselt.
- ▶ Mit verschiedenen schnellen Musikbeispielen (z.B. ♪ 2-4) wiederholen.
- ▶ Tipp: Die Händeschüttel-Aktionen auch mal mit der linken Hand probieren!





H 1: handshake



Hände schütteln

H 2: thumbshake



Daumengriff

H 3: fingershake



Klammer Griff

H 4: pound



Faust auf Faust

H 5: med 5



Klatschen Mitte

H 6: med 5 back



Klatschen Rücken

H 7: high 5



Klatschen oben

H 8: low 5 flip



nach unten drehen

H 9: slide



Handfläche

H 10: backslide



Rückhand schleifen

H 11: high 10



beide Hände oben

H 12: double pound



beide Fäuste

Mustersseite
www.helbling.com

2. Handshakes

Up-down

- ▶ Eine Sonderstellung nehmen die Up-down-Handshakes ein. Hier gehören immer zwei Bewegungsvarianten zusammen: „rauf“ und „runter“.
- ▶ Dabei muss koordiniert werden, welcher der Partner zuerst von oben schlägt.
- ▶ Eine Gassen- oder Kreisauflistung der Paare hilft bei der Ausführung.



Gassen aufsteigen

H 13: gimme 5



eine Hand Mitte up-down



H 14: gimme 10



beide Hände Mitte up-down



H 15: knox



eine Faust Mitte up-down

H 16: double knox



beide Fäuste Mitte up-down



Bumps

- ▶ Zwar handelt es sich bei den Bumps um keine Händeschüttel-Bewegung, aber das Zusammenspringen mit den Bäuchen bzw. Hüften bereitet großen Spaß und ist ein lustiger und durchaus üblicher Abschluss einer Begrüßungs-Sequenz.
- ▶ Die Bumps können vor dem Tanz gerufen, enthusiastischen „Wohoo“ oder begleitet werden.

H 17a: stomach bump



Mit den Bäuchen aneinander springen.

H 17b: hip bump



Mit den Hüften gegeneinander springen.

Specials

H 18: turn



Ein Partner springt und dreht sich 180 Grad.

H 19: back 10



Nach dem Drehen beide Hände zusammenschlagen.

H 20: ellbow



Ellbogen zusammen (R)



Ellbogen zusammen (L)

2. Handshakes



Handshake Circles

Handshake Moves im Doppelkreis



Tipps zur Erarbeitung

- ▶ Die Paare bilden gemeinsam einen Doppelkreis: Die Schüler im Außenkreis stehen in der Kreismitte, diejenigen im Innenkreis nach außen.
- ▶ Im Vierteltakt der Musik (z.B. 1. Takt) auf dem Platz gehen (mit dem rechten Fuß beginnen).
- ▶ Eine der folgenden Handshake Circles starten. Auf Ansage „Fins, zwischengehen“ gehen alle mit einem Schritt nach rechts zum nächsten Partner, d.h. der Außenkreis bewegt sich gegen den Uhrzeigersinn und der Innenkreis im Uhrzeigersinn. Es kann auch bei jedem Handshake Circle der Partner gewechselt werden.
- ▶ Die Handshake Circles können in schnellen Musikbeispielen wiederholt werden (z.B. 2–4). Es ist auch empfehlenswert, die Rhythmen ohne Musikbegleitung zu spielen; dabei zeigt sich, ob die Schüler das Tempo halten kann.

Handshake Circle 1



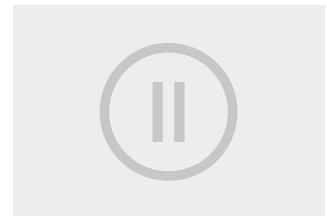
H 14: gimme 10



H 14: gimme 10



H 14: high 10



Pause

Handshake Circle 2



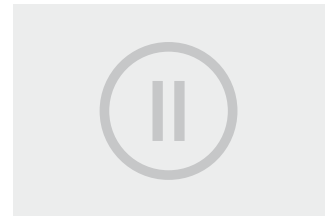
H 16: double knock



H 16: double knock



H 12: double pound



Pause

Handshake Circle 3



H 13: gimme 5 R



H 13: gimme 5 R



H 2: thumbshake R Pause

Handshake Circle 4 (🔊 8)



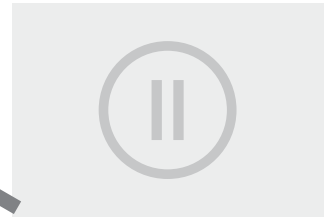
H 1: handshake R



H 2: thumbshake R



H 7: high 5 R



Pause

Handshake Circle 5



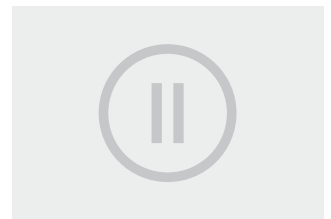
H 5: med 5 R



H 6: med 5 R



H 1: handshake R



Pause

Handshake Circle 6



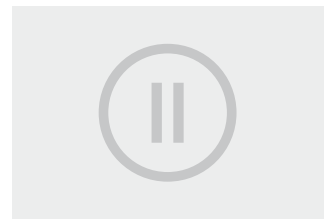
H 6: med 5 back R



H 6: med 5 back R



H 7: high 5 R



Pause

Handshake Circle 7



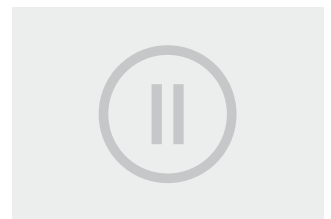
H 10: backslide R



H 9: slide R



H 1: handshake R



Pause

2. Handshakes



Handshake Rhythmicals

Handshake Moves mit vierstimmigen Sprechgesängen



Tipps zur Erarbeitung

- ▶ Jeweils zwei Schüler stehen sich gegenüber. Alle Paare werden in vier Gruppen, die als Blöcke im Raum bzw. auf der Bühne stehen – entweder nebeneinander oder im Quadrat (siehe Foto).
- ▶ Alle Gruppen sind in einen gemeinsamen Beat ein. Dieser Vierton, in dem die Beine läuft während aller Übungsschritte durch.
- ▶ Teil A: Die Gruppen werden nacheinander erarbeitet: Gruppe 1 mit der 1. Stimme und wiederholt sie fortlaufend während Gruppe 2 mit der 2. Stimme dazu kommt. Teil A zweistimmig exakt läuft, kommt die 3. Stimme ein, danach folgt die 4. Stimme.
- ▶ Teil B: Zuerst wird der Schluss (unisono) geübt, dann wird der Übergang von Teil A zum Schluss trainiert. Tipp: Auf der Zeitzeit 1 des Schlusstaktes mit einem kleinen Sprung stehen bleiben.
- ▶ Der Break von „Shake your hands – Version 2“ bringt weitere Abwechslung; er wird zunächst extra erarbeitet, dann wird der Wechsel von Teil A zum Break auf Ansage! und wieder zurück trainiert.

Shake your hands

Version 1

Text und Musik: Richard Filz
© Helbling

A **Schluss**

1 Shake! 16
2 Your hands! 11
3 Shake! 11
4 Come on! 11

1 Come on, shake your hands! 11
2 Come on, shake your hands! 11
3 Come on, shake your hands! 11
4 Come on, shake your hands! 11

Version 2 (🎧 13)

A

Break

Schluss

- H 1: hand
- H 5: rimmed 5
- H 9: slide
- H 10: backslide
- H 11: high 10
- H 14: gimme 10
- H 16: double knox

Welcome!

Anstelle von Welcome, Buenos días und Bonjour können regionale Grußwörter (z. B. Moin, Grüzi, Servus, Ciao) oder Begrüßungswörter der Jugendsprache (z. B. Wo geht's? He Yo!) eingesetzt werden.

Text und Musik: Richard Filz
© Helbling

A

Schluss

- H 11: high 10
- H 12: double pound
- H 14: gimme 10
- H 16: double knox

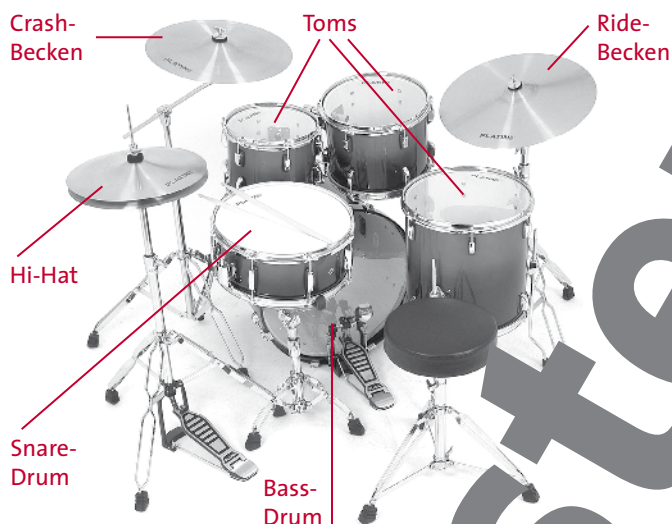
3. Beatboxing

Beatboxing ist eine extrem coole Form der Rhythmusklangerzeugung: Mit dem Mundraum, vor allem mit den klanglichen Möglichkeiten der Konsonanten, werden dabei Schlagzeug-ähnliche Sounds gebildet. Beatboxing entstand etwa zu Beginn der 1980er Jahre, als die junge Hip-Hop-Generation auf den Straßen begann, zu Drumbeats zu rappen. Da weder Instrumente noch Ghetto-Bläser zur Verfügung standen, imitierten die Beatboxer die notwendigen Sounds mit der eigenen Stimme.

Unabhängig von einem Instrumentarium kann man mit einer Gruppe jederzeit loslegen und üben, die Basic Sounds sind dabei schnell erlernbar (siehe unten). Anschließend werden sie in sogenannten Beatboxing Beats (vgl. S.31 ff.) zu kurzen Songs zusammengefügt. Damit lassen sich attraktive und sofort einsetzbare Begleitstimmen für jeden Song kreieren.

Basic Sounds

Die Beatboxing Klangerzeugung



Sounds

Bass Drum, Snare Drum und Hi-Hat werden Geräusche zugeordnet:

Bass Drum – „p“

Die Bass Drum (auch „Kick“ genannt) wird mit einem explosiven „p“ imitiert, bei welchem die Lippen zusammengedrückt werden, das Zwerchfell ein Druck aufgebaut und die Lippen explosionsartig mit einem „p“ geöffnet. Der Klang wird (ohne Stimme!) alleine von den Lippen erzeugt, die Luft, die nachströmt.

Rimshot – „k“

Ein Spezialklang auf der Snare Drum ist der Rimshot. Der harte, helle Klang des Sticks auf dem Metallrand der Snare Drum wird mit einem „k“ imitiert. Dieser plosive Konsonant wird vom Zungenrücken am hinteren Gaumen erzeugt. Das „k“ fällt den Schülern meistens leichter als der Snare Sound „psch“ und kann immer alternativ an dessen Stelle eingesetzt werden.

Tipps zur Erweiterung

▶ Am motivierendsten ist ein Einstieg mit den Call & Response-Übungen der einzelnen Sounds (S.29): Diese werden auf der CD+ vorgespielt (♩ 6–10), die Schüler imitieren die Übung in den Leertakten.

Anschließend werden die Sounds besprochen und Tipps zu deren korrekter Bildung gegeben (siehe S.29–30). Die Videoszenen veranschaulichen die Klangerzeugung (♩ 14–18).

▶ Um den Festigen der Sounds werden anschließend die Call & Response-Übungen wiederholt. Statt die CD+ einzusetzen, können nun auch Schüler, die die Klangerzeugung besonders gut beherrschen, die Übungsstücke vormachen.

Snare Drum – „psch“

Mit einem explosiven, druckvollen „psch“ wird die Snare Drum imitiert. Wie beim Sound der Bass Drum werden die Lippen zusammengedrückt, Druck mit dem Zwerchfell erzeugt und die Lippen explosionsartig mit einem „psch“ geöffnet.

Hi-Hat – „ts“ und „f“

Der geschlossene Hi-Hat Klang wird mit dem stimmlosen Zischlaut „ts“ imitiert, die geöffnete Hi-Hat mit einem geräuschvollen „f“, das beim Einatmen entsteht. Dabei werden die Zähne aufeinander gestellt, mit den Lippen ein „f“ geformt und die Luft geräuschvoll eingesaugt.

Beatboxing Call & Response – Übungen

Bass Drum (♩ 6 / ♪ 14)

Four musical staves in 4/4 time for Bass Drum exercises. Each staff shows a sequence of notes with 'p' (piano) dynamics. The first staff has four quarter notes. The second staff has two quarter notes followed by two eighth notes. The third staff has four quarter notes. The fourth staff has two quarter notes, a quarter rest, and two quarter notes.

Snare Drum (♩ 7 / ♪ 15)

Four musical staves in 4/4 time for Snare Drum exercises. Each staff shows a sequence of notes with 'psch' (snare) dynamics. The first staff has four quarter notes. The second staff has two quarter notes followed by two eighth notes. The third staff has two quarter notes followed by two eighth notes. The fourth staff has two quarter notes, a quarter rest, and two quarter notes.

Rimshot (♩ 8 / ♪ 16)

Four musical staves in 4/4 time for Rimshot exercises. Each staff shows a sequence of notes with 'k' (rimshot) dynamics. The first staff has four quarter notes. The second staff has two quarter notes followed by two eighth notes. The third staff has two quarter notes followed by two eighth notes. The fourth staff has two quarter notes, a quarter rest, and two quarter notes.

Hi-Hat geschlossen (♩ 9 / ♪ 17)

Four musical staves in 4/4 time for Hi-Hat exercises. Each staff shows a sequence of notes with 'ts' (hi-hat closed) dynamics. The first staff has four quarter notes. The second staff has two quarter notes followed by two eighth notes. The third staff has two quarter notes followed by two eighth notes. The fourth staff has two quarter notes, a quarter rest, and two quarter notes.

Hi-Hat geschlossen und offen (♩ 10 / ♪ 18)

Four musical staves in 4/4 time for Hi-Hat exercises. Each staff shows a sequence of notes with 'ts' (hi-hat closed) and 'f' (hi-hat open) dynamics. The first staff has two quarter notes followed by two eighth notes. The second staff has two quarter notes followed by two eighth notes. The third staff has two quarter notes followed by two eighth notes. The fourth staff has two quarter notes, a quarter rest, and two quarter notes.



Musterseite
www.helbling.com

Rap, der Sprechgesang der Hip-Hop-Kultur, blickt mittlerweile auf eine über 40-jährige Geschichte zurück, hat zahlreiche Weiterentwicklungen durchlaufen und sich vor allem als künstlerische Ausdrucksform etabliert. Hört man sich Aufnahmen bekannter Rapper an, entdeckt man schnell, dass es große Unterschiede in den „Styles“ gibt: vom rhythmischen Sprechen bis zum mit einfachen Melodien gesungenen Rap (z. B. Eminem).

Abseits aller Klischees ist das Rappen ein wunderbares Sprech- und Rhythustraining, führt sehr schnell zu Erfolgserlebnissen beim Klängenmachen. Die Herausforderung beim Rappen besteht darin, einen Text relativ schnell und rhythmisch selbst zu sprechen und gleichzeitig eine zum Text entsprechende Haltung und Botschaft zu transportieren.

Tipps zur Erarbeitung

- ▶ Die gemeinsame Rhythmisierung von Texten erfordert zu Beginn etwas Übung. Eine Textzeile wird jeweils in einem 4/4-Takt gerappt. Zur leichteren Umsetzung sind die Silben, die auf Zählzeit 1 fallen, unterstrichen. Bei Beschränkung auf zwei rhythmische Ebenen (durchlaufende Sechzehntel mit eingestreuten Achtelnoten) lassen sich die Raps relativ problemlos erlernen.
- ▶ Eine Referenz für die Rhythmisierung der Raps bieten die Gesamtaufnahmen auf CD+ (S. 25, 27, 29, 31, 33). Ohne weiteres kann aber auch die individuelle Rhythmisierung eines Schülers übernommen werden.
- ▶ Um die Erarbeitung zu erleichtern, laufe formal nach dem gleichen Schema ab:
Intro: 4 Takte / Vers 1: 8 Takte / Refrain: 3 Takte / Interlude: 4 Takte / Vers 2: 8 Takte / Final: 2 Takte.
Bei der Aufführung ohne Playbacks können die Zwischenteile eingefügt werden.
- ▶ Zunächst den Rap-Text an die Wand kleben und zu Übungsloop 1 (S. 1) oder den gegebenen Basispuls vorgibt, in langsamem Tempo sprechen. Wenn notwendig, die Call & Response-Methode Zeile für Zeile erarbeiten. Das Tempo allmählich steigern (zu Übungsloop 2 vgl. S. 2, 3). Schließlich kann zu den Playbacks gerappt werden (S. 26, 28).
- ▶ Wichtig ist auf Sprachverständlichkeit achten! Eine gewisse Spannung und die dem Text entsprechende Haltung und Atmosphäre im Ausdruck sind eine gute Voraussetzung für eine überzeugende Performance.
Die Textzeilen können auch zwischen mehreren Rappern aufgeteilt werden. Beim Stück „Bombastisch!“ (S. 33) sieht man sich eine zeitweise Aufteilung an, bei „All in the Name“ (S. 31) können die Worte auch einzeln verteilt werden. Natürlich können Textzeilen auch von mehreren Rappern gleichzeitig gerappt werden. Durch die Schritte hervorgehobene Textstellen werden immer von allen gemeinsam gerappt.
- ▶ Sehr sinnvoll ist die Entwicklung einer eigenen Performance-Version mit Choreografien und bestimmten Aufstellungsformationen, die zum Playback gespielt werden kann. Anregungen dazu finden sich in aktuellen Musikvideos.
Tipp: Die eigene Performance filmisch festhalten!
- ▶ Ist einmal der richtige „Flow“ der Raps entdeckt, kann auch ohne Playback zu einem selbst gestalteten Begleitpattern gerappt werden, z. B. einem Beatboxing Beat (vgl. S. 31 ff.), einem Bodyrhythmus (vgl. S. 57) oder Pen Beat (vgl. S. 65), die als Loop wiederholt wird. Die Klasse wird dazu in zwei Gruppen geteilt: Beatboxer und Rapper. Der Begleitrhythmus beginnt, die Rapper starten auf Zeichen. Variationen erhält man durch Stoppen und erneutes Starten der Begleitstimme oder durch den „Cut-off-Effekt“ (s. S. 33).



Bombastisch!

Intro (4 Takte)

Vers

(alle) **He Yo!** (einer) Let's go!
Das ist mein erster cooler Rap!
He Yo! Let's go!
Das ist mein allererster Step!

He Yo! Let's go!
Yo, ich bin ganz locker drauf!
He Yo! Let's go!
Mit meinem ersten Schritt auf!

Refrain

Diese Zeilen hier zu reimen, hey, das macht
tierisch Spaß!
Bin ich sauer oder müde? Schon vergess' ich das!
He Yo, check den Beat, check den coolen Flow!
Check den Groove und den Rhyme – Yo! Here we go!

Das ist das erste Mal! **Fantastisch!**
Das ist der erste Rap! **Bombastisch!**
Das ist das erste Mal! **Fantastisch!**
Das ist der erste Rap! **Bombastisch!**

Interlude (4 Takte)

Vers, Refrain (bei der Wdh. Refrain ad lib.)

Text und Musik: Richard Filz
© Helbling



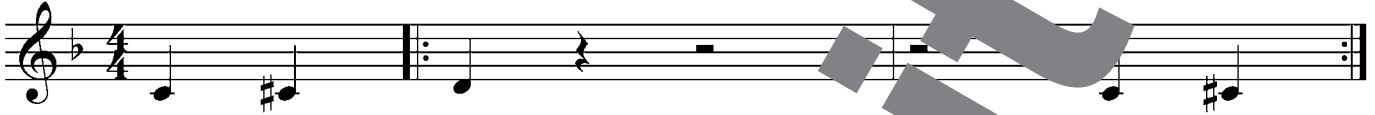
25, 26

4. Rap

Bombastisch! – Begleitmodell

Keyboard 1 (E-Gitarre, Blasinstrument, Stabspiel)

Vers



Refrain



Keyboard 2 (Klavier, Streicher, Stabspiele)

Refrain

Musical notation for Keyboard 2, Refrain. It consists of two staves in 4/4 time with a key signature of one flat. The top staff shows chords: Dm7, Am7, C, A7, Dm7, Am7, Gm7, and A9. The bottom staff shows the bass line with notes: G2, F2, E2, D2, C2, B1, A1, and G1. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

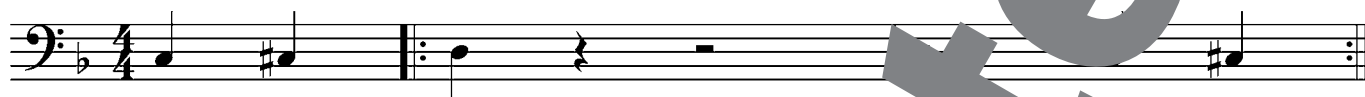
E-Gitarre Solo (Keyboard)

Refrain

Musical notation for E-Gitarre Solo, Refrain. It consists of two staves in 4/4 time with a key signature of one flat. The top staff shows the melody: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4. The bottom staff shows a sustained chord (G4) with a slur over it, followed by a quarter rest. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

E-Bass (Keyboard, Stabspiel)

Vers



Refrain



Vereinfachung



Schlagzeug / Percussion

Intro, Vers, Interlude, Refrain

Percussion notation for the 'Intro, Vers, Interlude, Refrain' section. It consists of four staves: Drums, Tamburin, Claves, and Bells. All are in 4/4 time. The Drums staff shows a complex rhythmic pattern with various note values and rests. The Tamburin staff has a few notes and rests. The Claves staff has a few notes and rests. The Bells staff has a series of vertical lines indicating the timing of the bells.

Pen Beats

Pen Beats sind Rhythmen mit Kugelschreibern – sie gehören zweifellos zu den verrücktesten Innovationen der Rhythmuscommunity. Dabei wird ein Stift so in der Hand gehalten, dass man mit Hand und Stift Drumsetsounds

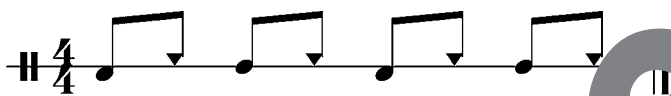
umsetzen kann: Ein Schlag mit dem Handballen auf den Tisch (Palm) imitiert die Bassdrum, ein Tap (Tap) mit der Stiftspitze spielt die Hi-Hat, ein Schlag mit der Stiftlängsseite klopft wie eine Snare Drum.

Tipps zur Erarbeitung

- ▶ Die Rhythmen Schlag für Schlag aufbauen (vgl. 54–57), die Schüler machen gleich mit. Die Pen Beats 1–3 können mit einer Hand oder mit beiden Händen unisono ausgeführt werden. „Crazy“ Pen Beat 4 wird rechts-links abwechselnd getrommelt.
- ▶ Spielvariante 1: Pen Beats zur Musik spielen (z.B. Übungsloops 1–4).

- ▶ Spielvariante 2: Durch Wechseln und Stoppen der Rhythmen wechseln der Beats kleine Arrangements (vgl. Biorhythmen S.57).
- ▶ Spielvariante 3: Mit einem der Beats eine Rap- oder Songbegleitung gestalten.

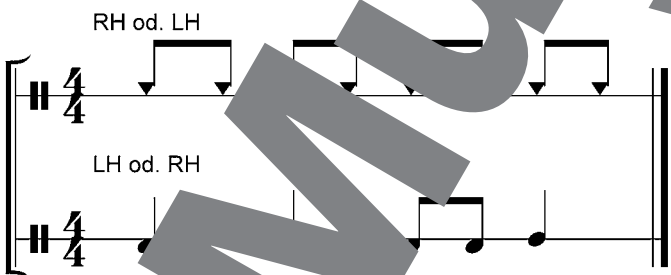
Pen Beat 1 (54)



Pen Beat 2 (55)



Pen Beat 3 (56)



Pen Beat 4: „Crazy“ (57)



Drum Sounds



↓ = Palm / mit dem Handballen auf dem Tisch trommeln



↓ = Tap / mit der Stiftspitze auf dem Tisch trommeln



↓ = Slap / mit flach aufgelegten Stift auf dem Tisch trommeln